Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 5. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 258. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklameteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Generalverband ländlicher Genossenschaften.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. **Berlin**, 4. Juni.

Die diesjährigen Haupttagungen der Raiffeisen-Organisation haben am heutigen Donnerstag in Berlin mit der Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse für Deutschland begonnen. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Kasse, Gutsbesitzer Kaulen (Lövenich, Rheinland). Er brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, an den ein Huldigungstelegramm abgeschickt wurde.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1913,

den Generaldirektor, Reichs- und Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Dietrich erstattete, weist einleitend darauf hin, daß die durch die politische Unsicherheit erschwerten Wirtschaftsverhältnisse des Jahres 1912 bis tief in das Jahr 1913 hinein unverändert bestehen geblieben sind, und daß die allgemeine Knappheit auf dem Geldmarkt fortdauerte. Verschärfend kam dazu für das ländliche Genossenschaftswesen die Tatsache, daß die Ernte des Jahres 1913 hinsichtlich der Qualität und Verwertung in einzelnen Teilen des Reiches gegen die Ergebnisse früherer Jahre erheblich zurückblieb. Die starke Anspannung der Kreditgewährung dauerte bis zum Jahresschluß an, und erst der Beginn des Jahres 1914 brachte reichliche Geldzuflüsse. Infolgedessen sind auch wieder allgemeine Zinsermäßigungen eingetreten. Das Geschäftsergebnis ist im ganzen durchaus befriedigend. Es wird die Verteilung der höchstzulässigen Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen. Der Umsatz der Geldabteilung ist um 136,5 Mill. auf 1375,9 Mill. M. gestiegen. Die Umsätze der von der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse betriebenen Warenabteilungen beliefen sich auf über 22 Mill. M. Die Zahl der als Aktionäre angeschlossenen Spar- und Darlehnskassenvereine betrug am Jahresschluß 1913 4700; sie hat sich gegen das Vorjahr um 74 erhöht. Das günstige Ergebnis des Jahres 1913 ist um so höher anzuschlagen, als das Jahr 1913 der landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse eine Probe auf die Gesundheit und Beständigkeit der in ihr und ihren Genossenschaften wirkenden Gedanken brachte.

Justizrat Dietrich beschäftigte sich sodann ergänzend mit dem Verhalten einer Minorität, die die sachliche Arbeit der Kasse zu stören versuche. Diese Minorität hat ihren Sitz in der Provinz Posen. Allgemein kann gesagt werden: Wenn es bisher zweifelhaft erschien, ob das reguläre Geldgeschäft der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse genügen würde, um die nach den heutigen Geldverhältnissen zweckmäßig erscheinende und notwendige Dividende von 4 Prozent herauszuwirtschaften, so kann heute dieser Zweifel nicht mehr als berechtigt gelten. Aus den weiteren Mitteilungen des Geschäftsberichts ergibt sich, daß die Betriebsmittel der Kasse, bestehend aus dem Aktienkapital und den ordentlichen Reserven, sich auf 13 322 300 M. belaufen. Dem Generalverband ländlicher Genossenschaften gehörten an der Jahreswende 1913/14 5842 Vereine an, darunter 4485 Raiffeisensche Spar- und Darlehnskassenvereine.

An die Erstattung des Geschäftsberichts schlossen sich lange und

stürmische Auseinandersetzungen,

die von Dr. Swart und Dr. Brose aus Posen eingeleitet wurden. Beide Redner wandten sich grundsätzlich gegen den immer weitergehenden Zentralismus der Zentraldarlehnskasse und dagegen, daß hierdurch die Landgenossenschaftsbanken auf ein Minimum reduziert werden. Sie suchten auch zu beweisen, daß die Liquidität der Zentraldarlehnskasse sich verschlechtert habe, und daß ihr Jahresergebnis durchaus nicht glänzend genannt werden könnte. Dr. Swart bedauerte, daß durch die Tätigkeit der Zentraldarlehnskasse

in der Provinz Posen rein polnische Vereine unterstützt worden seien.

Es ertönten Schlußrufe und Mitglieder des Aufsichtsrats riefen dem Redner zu, daß diese Behauptung unrichtig und bereits im Abgeordnetenhause ihre Unrichtigkeit von ministerieller Seite nachgewiesen sei. Beide Redner baten, die Generaldirektion der Zentraldarlehnskasse möge die Posener Vereine aus ihrem Verbande entlassen, um sie nicht gegen ihren Willen an die Zentraldarlehnskasse zu fesseln.

Gegen den Vorwurf, großpolnische Vereine unterstützt und gefördert zu haben, protestierte hierauf der Direktor des Verbandes Raiffeisenscher Genossenschaften der Provinz Posen, Burmeister: Es wird uns damit der Vorwurf gemacht, daß wir bewußt großpolnische Tendenzen unterstützt hätten. Ich hätte mich niemals dazu hergegeben, Direktor eines Verbandes zu werden, in dem solche Ideen finanziert werden. Unserem Verbandsausschuß gehören nur deutsche Männer an. Wenn Männern mit solcher Reputation angesichts einer so großen Versammlung, in derartig frevelhafter Weise Vorwürfe gemacht werden, so brauchen sich die Urheber dieser Vorwürfe nicht zu wundern, wenn sie von der Mehrheit dieser Versammlung die Behandlung erfahren, die ihnen zuteil geworden ist. (Stürm. Zustimmung.) Der Verband Posen hat sich gebildet im Gefühl seiner Raiffeisen-Eigenart, um nicht dauernd mit Leuten verwechselt zu werden, die sich leider noch immer Raiffeisenleute in Posen nennen. Den niederträchtigen Vorwurf der Polenfreundlichkeit hat man auch gegenüber dem preußischen Finanzminister ausgesprochen; dieser hat nach eingehender Untersuchung festgestellt, daß an dieser ganzen Beschuldigung nichts Wahres ist. (Stürm. Beifall.)

Es sprach noch eine Reihe von Rednern im Sinne der Generaldirektion, der sie ihr Vertrauen aussprachen. Auch der Generaldirektor Justizrat Dr. Dietrich selbst trat den Ausführungen der beiden Redner entgegen.

Dann wurde die Bilanz genehmigt, dem Vorstande und Aufsichtsrat die Entlastung erteilt und entsprechend dem Antrag für 1913 eine Dividende von 4 Prozent festgesetzt. Mit Neuwahlen und Ersatzwahlen in den Aufsichtsrat fand die Versammlung ihr Ende. Für den Bezirk des neuen Posener Verbandes wurden die Gutsbesitzer Westerath und Unkrig gewählt. Am Freitag folgt der Generalverbandstag ländlicher Genossenschaften.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. **Danzig**, 4. Juni.

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft ist am heutigen Donnerstag in Danzig unter dem Präsidium des Herzogs **Johann Albrecht zu Mecklenburg** zusammengetreten. Auf der Tagesordnung der diesjährigen Verhandlungen stehen neben den regelmäßig wiederkehrenden Berichten über die Tätigkeit der verschiedenen Komitees und Ausschüsse der Gesellschaft eine Reihe von Anträgen der Abteilung der Gesellschaft, die für die kolonialen Gebiete Reformen und Neueinführungen analog den Einrichtungen des Mutterlandes verlangt.

So wünscht ein Antrag des Ausschusses, daß die Bestimmungen des Gesetzes über die Angestelltenversicherung auf alle Reichsangehörige ausgedehnt wird, die in den deutschen Schutzgebieten für deutsche oder ausländische Unternehmungen tätig sind. Ein Antrag der Abteilungen Bonn und Berlin bezeichnet die Einführung einer Verwaltungsgerichtspartei in den Kolonien für dringend erforderlich. Vorläufig sollen diese Verwaltungsgerichte den bestehenden ordentlichen Gerichten angegliedert werden. Ein weiterer Antrag der Abteilung Berlin erhebt Einspruch gegen die Art, wie unter unzulässiger Verallgemeinerung einzelner Mißstände in der Budgetkommission des Reichstages der deutsche Plantagenbau in den Kolonien angegriffen worden ist. Der Antrag fordert die Veröffentlichung amtlicher statistischer Zahlen über die Sterblichkeit der Eingeborenen beim Wege- und Eisenbahnbau, im Trägerdienst und auf Plantagen. Ein Antrag der westlichen Vororte Berlins bittet das Reichskolonialamt dahin zu wirken, daß den Söhnen und Töchtern von deutschen nicht hinreichend bemittelten Kolonialansiedlern zum Zwecke des Besuchs deutscher, höherer, mit Internat verbundener Schulen finanzielle Erleichterungen zuteil werden. Schließlich fordert ein Antrag regelmäßige Zählungen der farbigen Bevölkerung in unseren Kolonien und ein anderer Antrag eine ausgedehntere Behandlung der kolonialen Erdkunde in den deutschen Schulen.

Der Hauptversammlung ging am gestrigen Abend eine

Begrüßungsfeier

voraus. Heute trat unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht, der beim Kommandierenden General von Mackensen Wohnung genommen hat, der Ausschuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft zusammen. An seinen Verhandlungen nahm auch der Bruder des Präsidenten, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg teil, der bekanntlich Gouverneur von Togo ist und sich gegenwärtig auf einer Urlaubsreise in Deutschland befindet. Herzog Johann Albrecht wies in seiner Eröffnungsrede besonders auf die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover hin, die Ende Juni stattfindet und an der sich die Deutsche Kolonialgesellschaft beteiligen wird. Er rühmte ferner die Erfolge der von der Gesellschaft veranstalteten Kolonialausstellung, durch die Hunderttausenden, namentlich aus kleinbäuerlichen Kreisen, Gelegenheit gegeben werde, koloniale Einrichtungen kennen zu lernen. Der Ausschuß beschloß, auch weiterhin 5000 Mark für solche Provinzialausstellungen zu bewilligen. Einen warmen Nachruf widmete Herzog Johann Albrecht dem verstorbenen stellvertretenden Präsidenten der Gesellschaft, Oberverwaltungsgerichtspräs. v. Bitter, An seine Stelle wurde der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamt v. Lindequist zum stellvertretenden Präsidenten gewählt. Weiter wurden Mittel bewilligt für die von Dr. Gad geplante Reise zur Erforschung der Farmerverhältnisse in den Kolonien. Wie alljährlich, so wurden auch diesmal 1000 Mark bewilligte für das Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene in Hamburg.

An die Ausschußsitzung schloß sich an eine Dampferfahrt mit Damen nach der Danziger Bucht und dem Seebade Brösen. Am Freitag beginnen die Verhandlungen der Hauptversammlung selbst

Das nächste deutsche Turnfest

wird nach den Beschlüssen des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1918 in Stuttgart stattfinden. Außer Stuttgart waren noch Straßburg, München, Düsseldorf und Köln zur Wahl gestellt.

Der zweite Sitzungstag des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft in Leipzig, den wieder der greise Götz leitete, beschäftigte sich zunächst mit der Mitarbeit an den Prüfungskämpfen zu den olympischen Auszeichnungen; es soll nicht bis zum deutschen Turntage gewartet, sondern schon jetzt beim Reichsausschuß die entsprechenden Anträge und Vorschläge gestellt werden. Der Haushaltsplan wurde vom Schatzmeister, Polizeirat Atzrott-Steglitz in Einnahmen und Ausgaben mit 38 500 Mark festgesetzt. — Die verschiedenen Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung, die u. a. auch die Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers, Zusammensetzung des Turnausschusses und anderes betreffen, wurden einem besonderen Ausschuß von 7 Mitgliedern überwiesen, der in der nächsten Ausschußsitzung bzw. am nächsten deutschen Turntage 1915 in Bremen eine Vorlage unterbreiten soll.

Bei dem Festmahl wurde dem Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Dr. Rothe, in Anerkennung seiner Verdienste um den glänzenden Verlauf des vorjährigen deutschen Turnfestes in Leipzig die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft überreicht. Oberbürgermeister Dr. Dittrich, der gegenwärtig zur Kur in Kissingen weilt, soll aus der gleichen Veranlassung ebenfalls eine Ehrenurkunde übersandt werden. Dem Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft, Stadtschulrat a. D. Professor Dr. Rühl-Stettin, der nunmehr 40 Jahre dem Ausschuß angehört, überreichte der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Goetze, im Auftrage des Ausschusses mit herzlichen Worten der Anerkennung für die treue Arbeit eine prachtvolle Blumenschale

Das Großherzogspaar von Hessen in München.

Trinksprüche bei der Galatafel.

Im Hofballsaal der Residenz München fand am Donnerstag abend zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen Galatafel zu 150 Gedecken statt. An der hufeisenförmigen Tafel saßen in der Mitte der König mit der Großherzogin von Hessen und der Großherzog mit der Königin. Es folgten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, das Ehrengefolge, darunter der Kabinettschef v. Dandl, die anwesenden Staatsminister, das Präsidium der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten, der Regierungspräsident von Oberbayern, Vertreter der Stadt München, das Präsidium der Sezession und das Präsidium der Münchener Künstlergesellschaften. Im Verlaufe der Tafel brachte

König Ludwig einen Trinkspruch

aus, in welchen er zunächst die hohen Gäste herzlich willkommen hieß und seine Dankbarkeit aussprach für den warmen und gütigen Empfang in Darmstadt im vorigen Jahre. Zur besonderen Befriedigung und Freude gereiche es ihm, darauf hinweisen zu können, daß in Hessen wie in Bayern Fürst und Volk aus eigenstem Empfinden einig seien in dem Wunsche, den fürstlichen Gästen und dem Nachbarlande beredte Kunde zu geben von der hohen Wertschätzung und der treuen Freundschaft, die die beiden Häuser und Völker sich von altersher als köstliches Gut bewahrt haben. Dieses Gut für alle Zukunft zu hegen und zu pflegen, werde er von ganzem Herzen bestrebt sein. Mit regem Interesse verfolge Bayern die treue und unablässige Arbeit, die der Großherzog der Pflege des wirtschaftlichen Wohlstandes und der Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kunstgewerbe in seinem Lande widme. „Diese hochsinnigen Bestrebungen für die idealen Güter des deutschen Volkes", fuhr der König fort, „festigen in mir die vertrauensvolle Überzeugung, auf die gütige und tatkräftige Unterstützung Eure Königlichen Hoheit überall da zählen zu können, wo es gilt, auf gemeinsamen Wegen vorwärts zu schreiten zum Wohle unserer Staaten und zum Wohle des großen deutschen Vaterlandes."

Der König schloß mit einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin von Hessen.

Auf die Rede des Königs

erwiderte Großherzog Ernst Ludwig.

Er sprach zunächst seinen Dank aus für den herzlichen Willkommengruß. Das rege Interesse, mit dem Bayern die auf die Pflege des wirtschaftlichen Wohlstandes und die Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kunstgewerbe in seinem Lande gerichtete Arbeit verfolge, gereiche ihm zur großen Befriedigung. Es dränge ihn, auch an dieser Stelle dem König seinen Dank auszusprechen für die Förderung, die er der Jahrhundertausstellung deutscher Kunst in Darmstadt durch die Überlassung hervorragender Kunstwerke habe zuteil werden lassen. „Wenn es gilt", fuhr der Großherzog fort, „die Erfüllung der unseren Ländern gemeinsamen Aufgaben zu fördern und die Wohlfahrt unseres großen geeinten Deutschland zu mehren, werden Euere Majestät Mich in treuer Bundesgenossenschaft stets an Ihrer Seite finden. Mit dem Ausdruck des Dankes und der Freude, welche die Großherzogin und Ich über den zu Herzen gehenden gütigen Empfang empfinden, verbinden Wir Unsere innigsten Segenswünsche für Euere Majestäten, das Königliche Haus und das schöne Bayernland. Diese Gefühle und Wünsche fasse Ich zusammen in den Ruf: Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern leben hoch, hoch, hoch!"

*

Auszeichnung des Grafen Hertling.

Der Großherzog von Hessen hat dem Ministerpräsidenten Grafen Hertling das Großkreuz des Philippordens mit Krone verliehen.

Wegen Meineids verurteilt.

Berlin, 4. Juni. In dem Meineidsprozeß gegen den flüchtig gewordenen Leutnant a. D. Theobald Brumm-Seldenek, welcher seit mehreren Wochen das Berliner Schwurgericht I beschäftigt hat, wurde heute nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Brumm wurde in Abwesenheit wegen wissentlichen Meineids und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, der Angeklagte Weide wurde wegen fahrlässigen Falscheides zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Klemke wurde freigesprochen. Es handelt sich, wie schon berichtet wurde, um falsche Aussagen, die in einem Ehescheidungsprozeß abgegeben worden waren.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Viviani, der vom Präsidenten der Republik mit der Neubildung des Kabinetts betraut wurde, hat es bisher trotz zahlreichen Versuchen von Pressevertretern abgelehnt, über seine Annahme oder Ablehnung der Bildung der neuen Regierung und über seine voraussichtlichen Mitarbeiter irgendwelche Mitteilungen zu machen. Er begnügt sich nur mit der lakonischen Versicherung, daß er bald dem Präsidenten Poincaré seinen Entschluß bezüglich der Kabinettsbildung kundtun werde.

Die Sorge um das Schicksal des Dreijahrgesetzes.

Der „Temps" erklärt nochmals, daß Deutschland gegenwärtig verschiedene Maßnahmen getroffen habe, um eine bessere Ausbildung und eine Vermehrung der Reservisten zu erzielen, und meint, Frankreich habe angesichts dieser Bemühungen die doppelte Pflicht, das Dreijahrgesetz aufrechtzuerhalten und die Ausbildung der Reservisten zu fördern, welche durch die von den Radikalen

und Sozialisten im Jahre 1908 durchgesetzte Verkürzung der Waffenübungen schwer geschädigt worden sei.

Wie in den Wandelgängen der Kammer erzählt wird, hat Léon Bourgeois die Annahme des Portefeuilles des Äußern ausdrücklich an die Bedingung geknüpft, daß die neue Regierung das Dreijahrgesetz ungeschmälert zur Anwendung bringe.

Wahlen zum Kammerpräsidium.

Paul Deschanel ist mit 111 von 135 gültigen Stimmen endgültig zum **Präsidenten** der Kammer wiedergewählt worden.

Zu Vizepräsidenten der Kammer sind endgültig gewählt worden: Clementel (radikal) mit 375 Stimmen; Monestier (Geeinigt. Rad.) mit 333 Stimmen; Godard (Geeinigt. Rad.) mit 310 und Augagneur (Sozial. Republ.) mit 267 Stimmen.

Die albanische Krise.

Die Epiroten.

In Wien ist an unterrichteter Stelle aus Janina die Nachricht eingetroffen, daß unter dem Vorsitz des Epirotenführers Zographos in Argyrocastro eine Versammlung der Führer der epirotischen Bewegung stattgefunden hat, in der nach einer lebhaften Debatte beschlossen wurde, die Entscheidungen der Konferenz von Korfu anzunehmen. Ferner wurde beschlossen, **die Waffen erst dann niederzulegen, bis der Fürst von Albanien vom Epirus tatsächlich Besitz ergriffen und die nötigen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe abgegangen sind** und die Großmächte ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Konferenz von Korfu gegeben haben werden, indem sie die Ausführung der Zugeständnisse und der den Epiroten bewilligten Privilegien garantieren. Bis zu diesem Standpunkt soll auch die Auflösung der provisorischen Regierung für den Epirus verschoben werden. Im Laufe der Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, die Frage von Schimara zum Gegenstand einer späteren Verständigung zwischen den Epiroten, der albanischen Regierung und den Vertretern Europas zu machen. Die heiligen Bataillone sollen bis zur Besitzergreifung des Nordepirus durch albanische Truppen unter Leitung von Zivilkommissaren für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in diesem Gebiete sorgen.

Englische Kriegsschiffe für Durazzo.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die englische Regierung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, im Falle irgend einer Gefahr für den Fürsten von Albanien ein Kriegsschiff nach Durazzo zu senden, wenn die anderen Mächte zu ähnlichen Mitteln greifen.

Zur Tagesgeschichte.

Polizei und Arbeitswilligenschutz.

Zwecks ausreichenden Schutzes der Arbeitswilligen hat die Königlich sächsische Regierung eine Verordnung vorbereitet, deren Inhalt in der Presse bereits erwähnt wurde. Der „Vorwärts“ ist wieder einmal natürlich nur durch die Unredlichkeit einer Zwischenperson „in die Lage versetzt“, die Verordnung im Wortlaut zu veröffentlichen. Danach lauten die ersten 5 Paragraphen:

§ 1. Die Polizeibehörden haben sich in solche Streitigkeiten selbst nicht einzumischen, sondern nur mit strengster Unparteilichkeit darauf zu sehen, daß die öffentliche Ordnung nicht gestört wird, insbesondere niemand an Leben und Gesundheit beeinträchtigt wird, Eigentumsbeschädigungen und andere strafbare Handlungen verhindert werden und die Freiheit und Sicherheit des öffentlichen Verkehrs, insbesondere nach und von der Arbeitsstelle in jeder Hinsicht geschützt wird.

§ 2. Gegen Ausschreitungen, welche die öffentliche Ordnung stören oder gefährden, mögen sie im übrigen von Streikenden oder Ausgesperrten oder auch von Unternehmern oder Arbeitswilligen ausgehen, ist mit Ruhe und Zurückhaltung vorzugehen, aber auch mit derjenigen Energie und Nachdrücklichkeit, die durch die Umstände geboten sind, um keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß die Staatsgewalt den Willen und die Macht hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Gesetzesverletzungen zu verhindern.

§ 3. Die Ausstellung von sogenannten Streikposten auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und Wasserstraßen ist dann nicht zu beanstanden, wenn sie den freien Verkehr nicht beeinträchtigen, insbesondere sich darauf beschränken, die Arbeitsverhältnisse zu beobachten, ohne hierbei Personen zu belästigen.

§ 4. Sofern Streikposten oder andere Personen in Betätigung eines Interesses am Ausgange einer gewerblichen Streitigkeit die öffentliche Ordnung oder Sicherheit die Bequemlichkeit oder Ruhe auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen stören, insbesondere Arbeitswillige oder andere Personen belästigen oder in bedrohlicher Weise auftreten, sind sie von dieser Stelle des Verkehrsraumes einschließlich Einfahrten und Hauseingängen fortzuweisen und nötigenfalls zu entfernen. Als Belästigung ist auch anzusehen wenn solche Personen wider ihren ausgesprochenen oder erkennbaren Willen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen angesprochen oder augenfällig begleitet werden.

§ 5. Müssen Streikposten wegen derartiger Belästigungen fortgewiesen werden, oder ist durch Streikposten eine unmittelbare Störung der öffentlichen Ordnung zu erwarten, so kann die Polizeibehörde nach Lage des Falles die Ausstellung von Streikposten vorübergehend oder für die Dauer der betreffenden Streitigkeiten ganz verbieten.

Die Praxis wird zu erweisen haben, ob diese Verordnung, die ein generelles Streikpostenverbot nicht enthält, genügt oder ob die gesetzmäßige Inangriffnahme der Materie unerläßlich bleibt.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser** nahm gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Frhrn. v. Schorlemer und des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats von Valentini entgegen.

** **Der Kronprinz** hat dem vor einigen Tagen bei einem Sturz verunglückten Generaloberst v. Eichhorn im Garnisonlazarett zu Metz einen Besuch abgestattet. Am gestrigen Donnerstag erfolgte die Besichtigung der Schlachtfelder und der Befestigungsanlagen westlich von Metz.

** **Königin Sophie von Griechenland**, die Schwester unseres Kaisers, ist mit ihren beiden jüngsten Töchtern, den Prinzessinnen Irene und Katharina, und Gefolge über Venedig nach Frankfurt a. M. abgereist.

** **Verlobung.** Auf Schloß Carolath in Schlesien hat die Verlobung der Prinzessin Sabine von Schönaich-Carolath, Schwester des Fürsten zu Carolath-Beuthen, mit dem Prinzen Emich zu Salm-Horstmar, jüngsten Bruder des Fürsten zu Salm-Hostmar, stattgefunden. Der Bräutigam steht als Leutnant im 3. Garde-Ulanen-Regiment.

** **Auszeichnungen.** Der Kaiser hat den Landtagsabgeordneten Generalleutnant z. D. Grafen Wartensleben-Schwirsen, Kreis Kommin, den Kronenorden erster, Geheimer Kommerzienrat Coste-Biere, Kreis Calbe, den Kronenorden zweiter Klasse verliehen. Geheimrat Coste ist Seniorchef der großen Zuckerfabrik Coste, Schulze und Diesing und besitzt außerdem eine große Brennerei. Er gehört zu den hervorragendsten Industriellen der Provinz Sachsen.

** **Von den Finanzen Hamburgs.** Nach dem Jahresbericht der Generalzolldirektion Hamburg beträgt die Gesamteinnahme an Zöllen und Reichssteuern in Hamburg während des Rechnungsjahres 1913 rund 86½ Millionen Mark.

** **Die bayerische Arbeitslosenversicherung gescheitert.** Die bayerische Abgeordnetenkammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Nachmittags-Sitzung mit dem ablehnenden Beschluß der Reichsratskammer zu der Frage der Einführung der Arbeitslosen-Versicherung. Die Abgeordnetenkammer hat beschlossen, dem Beschlusse der Reichsratskammer nicht beizutreten. Im Verlaufe der Debatte richtete der sozialistische Abgeordnete Timm scharfe Angriffe gegen die Reichsratskammer und auch gegen die ihr angehörenden Prinzen des bayerischen Königshauses, wobei es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen mit dem Präsidenten des Hauses kam. Die staatliche Unterstützung der kommunalen Arbeitslosenversicherung muß als gescheitert betrachtet werden.

** **Zentrums-Landtagskandidatur.** Von der Zentrumspartei wurde an Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Decker, Rittergutsbesitzer Joseph Pauli, der Schwager des Oberbürgermeisters von Köln aufgestellt.

** **Die Staatenlosenfrage im dänischen Folkething.** Der Vorsitzende der radikalen Parteigruppe im dänischen Folkething, Poulsen, richtete an den Minister des Äußern folgende Anfrage: Ist der Minister des Äußern in der Lage, dem Folkething Aufklärung über die Verhandlungen zwischen Dänemark und Deutschland wegen der vertragsmäßigen Lösung der Staatenlosenfrage in Nordschleswig und der damit im Zusammenhange stehenden Fragen zu geben?

** **Genosse Dr. Frank bereist Nordamerika.** Der rote Reichstagsabgeordnete Dr. Frank-Mannheim wird, wie die „Mannheimer Volksstimme“ mitteilt, einer Einladung der deutschen Sektion der sozialistischen Partei der Vereinigten Staaten folgend, von August bis November eine Agitationsreise durch die wichtigsten Städte der Vereinigten Staaten unternehmen. — Wahrscheinlich will sich Frank gleich Ledebour und Scheidemann davon überzeugen, daß Amerika das Paradies der Sozialdemokratie ist.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Breslau—Wien.** Am Donnerstag um 11½ Uhr vormittags ist Oberleutnant Hempel vom 9. badischen Infanterieregiment Nr. 170 mit Oberleutnant Schimzing als Beobachter auf einem Aviatikdoppeldecker in Wien glatt gelandet. Die beiden Offiziere waren um 7 Uhr 50 Minuten früh in Breslau aufgestiegen und hatten den Flug bis Wien ohne Unterbrechung in drei Stunden 40 Minuten zurückgelegt.

England.

* **Ein großer englischer Gewerkschaftsbund.** Vertreter der englischen Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter haben soeben in London eine vertrauliche Besprechung abgehalten zwecks Schaffung eines großen Arbeiterbundes; die Anwesenden waren völlig einmütig für einen Bund, der eine gemeinsame Aktion in allen Fragen von wesentlicher Wichtigkeit für das Gewerkschaftswesen sichert und Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Berufszweigen vorbeugt. Die Konferenz beschloß, einen nationalen Kongreß zur Bestätigung ihres Beschlusses einzuberufen.

Der Eisenacher Bund in Posen.

II. epv. **Posen**, 4. Juni.

(Schluß.)

Wiederum einen vollen Saal sah der **letzte Abendvortrag**, der sich mit dem besonders interessanten

Problem des Islam und seiner Eschatologie

beschäftigte.

Pastor Simon aus Bethel entwickelte etwa folgenden Gedankengang:

Die moslemische Welt beschäftigt sich besonders in Zeiten politischen Niederganges gern mit den Fragen über die zukünftige Welt. Schon im Koran, noch mehr in der moslemischen Überlieferung, finden wir eine sehr reiche Ausmalung des Endzustandes. Die Phantasie des Orientalen läßt dabei alle Zügel schießen. Die Sinnlichkeit des Moslem wird dabei auf das höchste erregt, denn besonders das Paradies und seine Freuden sind durchaus sinnlicher Art. Das Paradiesleben ist ein Schlaraffenleben, in dem jeder Wunsch dem Gläubigen sofort erfüllt wird. Dennoch ist der Ausblick auf das Jenseits im abgemeinen kein freudiger. Niemand ist gewiß, ob er in den Himmel oder in die Hölle geworfen wird. Sofort nach dem Tode, also im Zwischenzustand, beginnen die furchtbaren Peinigungen und Prüfungen durch die schrecklichen Grabesengel. Der Ausfall in dem schrecklichen Endgericht ist ganz von der Gunst des Engel Gabriel und des Propheten Mohammed abhängig. Letzterer gibt sich zwar alle Mühe, die Seinigen zu retten, aber es gelingt ihm nicht immer. Bei manchem bedarf es seiner 1000jährigen Fürbitte, bis sie dem schrecklichen Höllenraum entronnen sind und endlich in das Paradies eintreten dürfen. In der Hölle erleidet der Mensch die furchtbarsten Qualen, und Gott, der doch so oft im Koran der Allbarmherzige genannt wird, weidet sich an der Folter der Verurteilten, für die es keine Milderung und kein Entrinnen gibt. Diese in glühenden Farben ausgemalten Schilderungen des Jenseits tragen heute viel mit zur Ausbreitung des Islam bei und wirken gerade bestrickend auf die heidnischen Völker. Darum ist die Darbietung der biblischen Wahrheiten über das Jenseits eine sehr aktuelle Aufgabe für die Verkündiger des Evangeliums bei Heiden und Mohammedanern. Nur durch sie kann der Verführung durch das moslemische Gemisch von Wahrheit und grotesker Lüge erfolgreich gewehrt werden. Auf den ersten Blick erscheint allerdings die biblische Aussage über das Jenseits im Vergleich mit jenen moslemischen Phantasiegemälden viel zu nüchtern und darum wenig geeignet zu sein, die moslemischen Wanderredner aus dem Felde zu schlagen. Aber gerade diese Zurückhaltung der christlichen Verkündigung gegen dem Jenseits wirkt wahrhaft befreiend auf den Heiden und Mohammedaner. Denn nun wird er von der furchtbaren Angst vor der Hölle und dem Gericht, unter dem der Moslem schmachtet, erlöst. Denn auch die Jenseitshoffnung des Christen ist begründet in der durch Christus vollzogenen Erlösung und erhält von ihm aus ihr Licht. Das bewahrt den Christen sowohl vor Verzagtheit als auch vor jenen sinnlichen Entgleisungen der moslemischen Paradiesesbilder. Es ist genug für den Christen, zu wissen, daß er im Zwischenzustand wie der Schächer mit Christo ist, daß im Endgericht der Christus, der sein Erlöser ist, ihn richtet, und daß alles, was die Endzeit bringt, keinen anderen Zweck hat, als die Verherrlichung Gottes durch die Beseligung der Gemeinde in der vollendeten Christusgemeinschaft. Auch er hofft, wie der Moslem, auf ein wirkliches leibliches Weiterleben nach dem Tode. Aber der neue Leib ist von dem Geist Gottes regiert und von den Banden der Sinnlichkeit befreit. Auf diesem Wege bringt die mit so viel Zurückhaltung beschriebene christliche Hoffnung im Neuen Testament dem Christen eine viel größere Gabe, als die moslemischen, so marktschreierisch angepriesenen himmlischen Lustgärten, nämlich eine fröhliche Gewißheit und eine reine Hoffnung.

Die religiöse Jenseitsvorstellung des Islam ist genau so wie die Gottesvorstellung dadurch verarmt, daß sie Christus, den Sohn Gottes, beiseite schiebt. Das wird besonders bei der Darstellung der Wiederkunft Christi deutlich. Ferner ist auch in diesem Lehrstück für den Geist Gottes kein Raum, und darum verfällt der Islam in jene grobe Anschauung von der einfachen Wiederherstellung des leiblichen Lebens, während die christliche Paradieseshoffnung gerade die Vergeistlichung des Auferstehungsleibes erwartet, aber deshalb nicht einer spiritualistischen Verflüchtigung, die keine lebendige Hoffnung mehr wäre, zum Opfer fällt. Die einfache Aufgabe der christlichen Missionsverkündigung ist also, der moslemischen Welt zu sagen, daß die christliche Gemeinde in dem Christusbesitz und in der Geistgabe alles besitzt, was sie auch im Jenseits braucht. Dann wird das schlichte Evangelium von Jesus, der als der ewige Gottessohn auch in der jenseitigen Welt unser Herr ist, die bestrickenden Netze der moslemischen Zukunftsgaukeleien siegreich durchbrechen.

Die sämtlichen, überaus tiefgründigen Vorträge der diesjährigen Tagung hinterließen bei allen Teilnehmern einen starken und erhebenden Eindruck. Vertieft wurde er besonders durch das eigenartige Zusammentreffen mit der Beerdigungsfeier für den plötzlich und unerwartet aus Leben und Beruf abgerufenen höchsten Beamten der Provinz Posen, den Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff. Der Eindruck dieses Ereignisses verstärkte die Einflüsse, welche die Konferenz mit ihrem Generalthema: „Die letzten Dinge“ ausübte. Da das praktische Christentum unserer Zeit bei vielen nur in kleine Gegenwartswerte ausgemünzt ist, so war es wohltuend und notwendig zugleich, durch die Vorträge auf den Ernst des Welt- und Lebensendes einerseits, auf die freudige und sieghafte Gewißheit der christlichen Botschaft andererseits hingewiesen zu werden. Schließlich ist es ja doch nur dann möglich, dauernd Früchte für das tägliche praktische Christentum zur Reife zu bringen, wenn die Wurzeln und Lebenssäfte des christlichen Glaubens im einzelnen Herzen und in der Gesamtgemeinde gesund und triebkräftig erhalten werden.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 5. Juni.

Philologentag in Gnesen.

Am Mittwoch fand in Gnesen die Hauptversammlung des Philologenvereins der Provinz Posen statt, an der 71 Delegierte (Direktoren, Professoren und Oberlehrer) teilnahmen.

Nachdem um 9½ Uhr vormittags Oberlehrer Dr. Schulz-Gnesen und Seminarkandidat Bollert-Gnesen zwei historische Vorträge gehalten hatten (Giftmorde unter Ludwig XIV. und Ausschnitt aus Friedrichs des Großen diplomatischen Beziehungen zu den europäischen Großmächten) begann um 10½ Uhr die Hauptversammlung in der Aula der Kaiser Wilhelm-Schule in Gnesen. Oberlehrer Dr. Lisiecki-Gnesen sprach über die Stadt Gnesen und ihren Dom. Daran schloß sich eine Besichtigung des Domes an. Nach der Rückkehr der Teilnehmer in die Kaiser Wilhelm-Schule hielt Oberlehrer Dr. Schacht-Bromberg seinen Vortrag: „Kritische Betrachtungen über moderne Schulreformen“. Darauf wurden Vereinsangelegenheiten erledigt. Um 3 Uhr fand das Festessen im Hotel Schubert statt, an dem 60 Herren teilnahmen. Darauf folgte ein Ausflug mit Damen nach Dalki und abends ein geselliges Zusammensein mit Tanz im Hotel Schubert.

In der Hauptverhandlung wurden folgende Anträge angenommen:

1. Die Herren Minister der Unterrichtsangelegenheiten und der Finanzen sollen gebeten werden, die früheren Oberlehrer- und Hilfslehrerstellen an den höheren Schulen, die nach dem Jahre 1909 in Mittelschullehrer-Stellen verwandelt sind, aber z. Z. noch von Kandidaten verwaltet werden, schon jetzt wieder in Oberlehrer- beziehungsweise in Hilfslehrerstellen zu verwandeln, die Stellen aber, die seit 1909 mit Mittelschullehrern besetzt sind, tunlichst bald wieder in Stellen für Lehrer mit akademischer Bildung zu verwandeln.

2. Der Herr Minister soll gebeten werden, darauf hinzuwirken, daß den Direktoren und Professoren an höheren Schulen der Titel Geheimer Studienrat in demselben Umfange verliehen wird, wie es mit dem Geheimratstitel bei anderen Beamten mit akademischer Bildung, z. B. den Richtern und Rechtsanwälten, gehalten wird.

Beisetzung des Landtagsabg. Wolff-Lissa.

Gestern nachmittag 4½ Uhr fand, wie uns aus Lissa i. P. gemeldet wird, in der dortigen Synagoge die Trauerfeier für den Landtagsabgeordneten Justizrat Eduard Wolff unter sehr großer Beteiligung weitester Kreise statt. Erschienen waren u. a. Landgerichtspräsident Knitter, Erster Bürgermeister Wollburg, Erster Staatsanwalt Arndt, fast sämtliche Stadträte und Stadtverordnete. Rabbiner Dr. Gelles hielt die Trauerrede, worauf die Beisetzung auf dem Friedhofe der jüdischen Gemeinde erfolgte.

Mord und Selbstmord.

Aus dem Dorfe Schlehen im Kreise Posen-West wird uns gemeldet:

In unserm Nachbardorf Gurten hat sich an dem so sonnigen zweiten Pfingstfeiertage ein blutiges Drama abgespielt: Die Arbeiter Jakubek und Kermbauer, die beide beim Straßenneubau in Gurten beschäftigt waren, lagen schon seit einer Woche in Streit. Da dieser immer schärfere Formen anzunehmen drohte, wollte der Unternehmer den Kermbauer nach einer anderen Baustelle überweisen. Hierüber geriet dieser so in Wut, daß er am Nachmittage des zweiten Pfingstfeiertages dem sorglos schlafenden Jakubek mit einer Wagenrunge mehrere Hiebe auf dem Kopf versetzte und ihm, als dieser noch einige Lebenszeichen von sich gab, den Kopf mit einer Axt gräßlich zurichtete. Darauf ging der Mörder in das bei Gurten belegenen Wäldchen, wo er sich 2 Revolverkugeln in Leib und Kopf jagte. Durch 2 Leute aus Gurten, die sich gerade in der Nähe aufhielten und auf die Schüsse und das gleich darauf erfolgende Röcheln hin herbeieilten, wurden sofort Polizei und Arzt aus Schlehen herbeigerufen. Der Mörder wurde in das Diakonissenhaus in Posen übergeführt, wo er bald nach der Einlieferung verstorben ist. Er scheint diese blutige Tat mit vollem Vorbedacht ausgeführt zu haben. Schon vor den Feiertagen hatte er zu einem anderen Arbeiter gesagt: „Paß nur auf, was Du nach den Feiertagen hören wirst.“ Er fuhr dann am ersten Feiertage nach Posen, fand aber alle Geschäfte geschlossen und begab sich darum am zweiten Feiertage nochmals dorthin, um sich einen Revolver zu kaufen. Der Ermordete und der Mörder sind verheiratet und Väter mehrerer Kinder. Sie stehen im Alter von 60 und 65 Jahen. F.

§ **Über die Neubesetzung unseres Oberpräsidiums** brachten voreilige Zeitungen bereits Kombinationen, als Exzellenz Dr. Schwartzkopff kaum die Augen für immer geschlossen hatte. Es ist klar, daß Erörterungen dieser Art im Augenblick ganz müßig sind. Über diese naturgemäß besonders wichtige Frage müssen selbstverständlich erst Verhandlungen zwischen dem Kaiser, dem Reichskanzler und dem Minister des Innern stattfinden. Da sich der Reichskanzler in Hohenfinow auf Pfingst-

urlaub befindet, so ergibt sich daraus von selbst, daß die Frage der Nachfolgerschaft Exzellenz Schwartzkopffs noch nicht entschieden sein kann. Die „Post“ hatte bekanntlich den Präsidenten Gramsch als vor allem in Frage kommenden Kandidaten bezeichnet. Wie die Dinge liegen, mußte jeder Kenner der Verhältnisse diese Kombination als unwahrscheinlich und haltlos ansehen, und die „Post“ muß sich jetzt selbst dahin berichtigen, daß augenblicklich wenig Aussicht vorhanden ist, daß der Regierungspräsident Gramsch zum Nachfolger Schwartzkopffs ernannt wird.

□ **Todesfall.** Plötzlich am Herzschlag verstorben ist der aus unserer Provinz stammende Oberzollrevisor Weiskamp in Danzig im Alter von 53½ Jahren.

X **Zu dem Selbstmord des Stationsarbeiters Wecker in Dembsen,** über den wir in der letzten Mittagausgabe berichteten, ist noch mitzuteilen, daß Wecker selbst die Hauptschuld an den unglücklichen Familienverhältnissen zuzuschreiben ist, da er dem Trunke ergeben war, so daß sich seine nur einjährige Ehe von Anfang an unglücklich gestaltete. Die Frau hatte sich deshalb bereits mehrmals von ihrem Manne getrennt, zuletzt war sie am Donnerstag zu ihren ebenfalls in Dembsen wohnenden Eltern zurückgekehrt. Dort erschien nun am Mittwoch ihr Mann, angeblich um sich mit ihr auszusöhnen. Als sich die Frau auf sein Zureden näherte, feuerte er plötzlich zwei Revolverschüsse auf sie ab, glücklicherweise ohne sie zu treffen. Auf seine ihrer Tochter zu Hilfe eilende Schwiegermutter versuchte er ebenfalls Schüsse abzugeben. Da die Waffe versagte, schlug er mit dem Revolver auf sie ein und verletzte sie. Dann stürzte er aus dem Hause heraus und warf sich vor den gerade heranbrausenden Personenzug Posen—Breslau, dessen Räder ihn entsetzlich verstümmelten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

X **Die Prämie der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie,** die, wie wir berichteten, bei der gestrigen Nachmittagsziehung gezogen wurde, fiel mit einem Gewinn von 5000 M. nach Hannover auf Abt. I Nr. 17761, die zweite Prämie mit dem gleichen Gewinn von 5000 M. nach Brandenburg (Havel) auf Abt. II Nr. 17761.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,04 Meter, wie gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

Sch. **Zerkow,** 4. Juni. Apothekenbesitzer Klemens Schröder hat seine Apotheke samt Grundstück an den Apotheker Klemens Fiebig aus Margonin für 165000 Mark verkauft.

Schwarzenau, 4. Juni. Das Kaergersche Grundstück in Oblatschkowo hat der Kaufmann Paul Tonn aus Wreschen im Zwangsversteigerungstermin für 10700 M. erworben.

T. **Gnesen,** 4. Juni. Der Besitzer Radecki in Pawlowo hat seine 20 Morgen große Besitzung für 13000 Mark an den Besitzer Drzelin verkauft. R. hatte sein Besitztum vor drei Jahren für 9500 Mark angekauft.

+ **Samter,** 4. Juni. Beim **Pfingstschießen der Schützengilde** wurde Schützenkönig der Kaufmann Berth. Rau, Nebenkönig Molkereibesitzer Buchwald-Stephanshofen, erster Ritter Mechaniker Wilh. Neumann, zweiter Ritter Bäckermeister Grellmann.

?? **Bojanowo,** 4. Juni. Beim **Pfingstschießen der Schützengilde** wurde Malerobermeister Emil Rolle Schützenkönig und Kaufmann Hermann Lehmann Nebenkönig.

Ψ **Schwarzenau,** 4. Juni. Zum **wechselnden Schulvorstandsmitgliede der evangelischen Schulgemeinde Buschwald** ist der Landwirt Friedrich Prietz in Buschwald gewählt und bestätigt worden. — Die **Vertretung** des erkrankten Distriktskommissars Mazura in Kolaczkowo ist dem Distriktsamtsanwärter Wundrich aus Posen übertragen worden. — Zum **stellvertretenden Deichhauptmann** des Czeszewo-Orzechowoer Deichverbandes ist der Distriktskommissar Ebel in Miloslaw ernannt worden.

T. **Gnesen,** 4. Juni. **Verhaftet** wurde das Dienstmädchen Bloch, das beim Kantinenpächter Bauer vom Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 49 größere Diebstähle ausgeführt hatte.

K. **Kruschwitz,** 4. Juni. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde der **neue Bürgermeister** Referendar a. D. Kurt **Rabe durch** den **Königlichen** Landrat Dr. Kieckebusch in sein Amt **eingeführt.**

mg. **Wissek,** 4. Juni. Bei der am Dienstag hier abgehaltenen **Schweinezählung** wurden 1117 Schweine, gegen 718 im Vorjahre festgestellt.

* **Crone a. B.,** 3. Juni. Durch **Blitzschlag** wurde ein Stallgebäude auf dem Ansiedlungsgute in Trischin eingeäschert.

□ **Myslowitz,** 4. Juni. Die hiesige Polizei hat gestern Abend in einer Gastwirtschaft einen **Mädchenhändler und seine Frau verhaftet.** Das Ehepaar war ein paar Stunden vorher aus Buenos Aires mit großem Gepäck hier eingetroffen und hatte in einer kleinen Wirtschaft Wohnung genommen, um sich in einiger Zeit nach Rußland zu begeben. Die Verhafteten nannten sich Kaufmann Wolf Berkowitz und Frau Sure Berkowitz. Es wurde von der Polizei festgestellt, daß der angebliche Wolf Berkowitz identisch ist mit de mbekannten Mädchenhändler Ignatz Lewitzki in Buenos-Aires, ferner daß Ignatz Lewitzki vor kurzem aus Buenos Aires geflohen ist, offenbar, weil er dort von der Polizei verfolgt wurde.

* **Danzig,** 4. Juni. Der **Herzog Friedrich zu Mecklenburg** ist heute früh zur Teilnahme an der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft hier eingetroffen und hat im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung genommen.

* **Königsberg,** 1. Juni. Aufsehen erregt hier die **Verhaftung** des Restaurateurs Feltz, Inhabers des vor dem Königstor belegenen Vergnügungslokals „Schweizertal“. Auf Grund eingegangener Denunziationen, daß F. doppelt verheiratet sei, ordnete die Staatsanwaltschaft die Festnahme wegen dringenden Verdachts der Bigamie an. Wie verlautet, soll der erwachsene Stiefsohn den Restaurateur angezeigt haben. Mit der letzten Ehefrau ist F. seit dem Jahre 1904 verheiratet, während seine erste Frau, mit der er nicht geschieden ist, in Berlin lebt. Sechs Kinder sind der ersten Ehe entsprossen und in Königsberg von der zweiten Ehefrau miterzogen. — Durch Messerstiche **tödlich verletzt** wurde ein polnischer Erntearbeiter bei Bahnhof Germau. Er war am zweiten Feiertag mit Radfahrern in Striet geraten, ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 41 verwundete ihn durch Messerstiche tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

Forst- und Landwirtschaft.

Der Saatenstand in Preußen

Der Saatenstand in Preußen Anfang Juni 1914 war, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, für Winterweizen 2,7 gegen 2,6 im Mai 1914 und 2,5 im Juni 1913, für Sommerweizen 2,6 gegen — bzw. 2,6, Winterspelz 2,6 gegen 2,3 bzw. 2,4, Winterroggen 2,8 gegen 2,6 bzw. 2,7, Sommerroggen 2,9 gegen — bzw. 3,0, Wintergerste 2,9 gegen 2,8 bzw. 2,7, Sommergerste 2,6 gegen — bzw. 2,6, Hafer 2,6 gegen — bzw 2,6, Kartoffeln 2,8 gegen — bzw. 2,8, Zuckerrüben 2,7, gegen — bzw. 2,8, Futterrüben 2,8 gegen — bzw. 2,9, Winterraps 2,5 gegen 2,5 bzw. 3,3, Flachs 2,7 gegen — bzw. 2,6, Klee 2,7 gegen 2,6 bzw. 2,7, Luzerne 2,6 gegen 2,7 bzw. 2,6, Rieselwiesen 2,6 gegen 2,5 bzw. 2,4, andere Wiesen 2,9 gegen 2,8 bzw. 3,0.

In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Was den Stand der Winterung anbelangt, so ist ziemlich allgemein die vor einem Monate gehegte Hoffnung auf Erholung und kräftige Entwickelung der gut durchwinterten Saaten nicht in Erfüllung gegangen. Der Winterweizen von deutscher Saat hat sich auch jetzt wieder besser bewährt als die englischen Sorten. Allgemeine Klage wird in den Berichten, besonders aus den von der Ungunst der Witterung heimgesuchten Gegenden, über den Winterroggen geführt. Danach soll er in der Bestockung vom Herbst und Winter her nicht zugenommen haben, sondern zumeist einhalmig geblieben und gelbspitzig geworden sein. Bei der Wintergerste ist nur ganz vereinzelt Nachteiliges erwähnt.

Nicht günstig lauten auch die Nachrichten aus manchen Gegenden über den Klee. Besser hat die Luzerne die unfruchtbare Witterung vertragen, dagegen haben die Wiesen gleich wie der Klee viel Klagen verursacht. Die Bestellung der Äcker zur Sommerung konnte, abgesehen von ganz vereinzelten Resten Kartoffeln, im Berichtsmonate gut ausgeführt werden Über die Sommerhalm- und Hülsenfrüchte ist ungünstiges hin und wieder nur betreffs der Roggensaaten gemeldet worden, die durch die Nachtfröste zu Anfang des Berichtsmonates Schaden erlitten haben.

Sport und Jagd.

sr. **Rennen zu Hoppegarten,** 4. Juni. **Versuchsrennen der Stuten.** 5000 M. 1. Kgl. Württembergisches Privatgestüt Weils Richinsa (Schläfke). 2. Moräne (Shaw). 3. Pine Aple (Archibald). Tot.: 85 : 10. Pl.: 15. 13. 12 : 10. — **Ordonnanz-Rennen.** 5000 M. 1. Gestüt Mydlinghovens Severus (Olejnik). 2. Artistin (F. Lane). 3. Lepidus (Slade). — **Union-Rennen.** 50000 Mark. Distanz 2200 Meter. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Ariel (Archibald). 2. Terminus (F. Lane). 3. Orelio (Shaw). — **Derwisch-Rennen.** 1. Graf Stauffenbergs Säule (Olejnik). 2. Julie (Schläfke). 3. Gazelle (Kennedy). Tot.: **121** : 10. Pl.: 34. 15 : 10. — **Das Veilchen-Handicap.** 13000 Mk. 1. E. v. Bennigsens Matze (Gordon). 2. Centaur (Jangl). 3. Baltimore (Archibald). Tot.: **210** : 10. Pl.: 47. 119. 17 : 10. — **The Palmer-Preis.** 6200 Mk. 1. E. F. Guetschows Heuschrecke (Kühn). 2. Basalt II (Scheffer). 3. Drachenkopf (Bismarck). — **Galtee - More - Rennen.** 7300 Mk. 1. R. Haniels Talmi (Archibald). 2. Cyanit (Winter). 3. Hasdrubal (Slade).

Neues von den Stimmweibern.

Der Londoner „Evening Standard“ **meldet,** daß die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan entworfen hätten, um einer von ihnen Zutritt zu dem großen Empfange bei Hofe Donnerstag abend zu verschaffen; demgemäß hätte die Polizei die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, und alle Damen seien bei ihrem Eintreffen im Buckingham-Palast gründlichst untersucht worden.

Die Polizei wird jetzt in jedem Falle, in dem durch die Stimmrechtlerinnen öffentliches Eigentum zerstört wird, durch die Zivilgerichte auf Schadenersatz klagen. Das Ministerium des Innern hat sich jetzt dazu entschlossen, die reichen Fonds der Stimmrechtlerinnen die nicht wenig zur Weiterführung ihrer Agitation geholfen haben, anzugreifen.

London, 5. Juni. (**Privattelegramm.**) Trotz umfassender Vorsichtsmaßregeln ist es gestern abend einer Suffragette gelungen in den Buckingham-Palast einzudringen und vor dem Koniglichen Paare im Thronsaale eine **Kundgebung** zu verüben, als gerade die sämtlichen Eingeladenen vor König Georg defilierten. Um 11 Uhr abends drängte sich plötzlich eine schwarz gekleidete Frau, die bis dahin abseits gestanden hatte, in die vorderste Reihe, warf sich dem König zu Füßen und rief laut die Worte: „Wollen Majestät nicht endlich den Peinigungen der Frauen ein Ende machen!“ Sofort stürzten von allen Seiten Diener herbei und trugen die Verrückte trotz ihres heftigen Widerstandes aus dem Saale. Der König und die Königin zeigten durch keine Miene, daß sie den Vorfall bemerkt hätten und auch die Eingeladenen blieben völlig ruhig.

Millionäre als Papiergeldfälscher.

Ein sensationeller Prozeß gegen zwei bekannte sibirische Millionäre, die Gebrüder Semerow aus Blagoweschtschensk, von denen einer Direktor der Stadtbank war, hat in Warschau begonnen. Beide Millionäre haben sich jahrelang in Sibirien und später in Nizza mit der Herstellung von falschem Papiergeld beschäftigt. Sie haben dabei über eine Million falsche Hundertrubelscheine in Umlauf gesetzt, bis sie verhaftet wurden. Im Prozeß traten 74 Angeklagte und 497 Zeugen auf. Die Anklage umfaßt 220 Druckseiten. Der Prozeß dürfte mehrere Wochen dauern.

Telegramme.

Um den verfassungsmäßigen Zustand in Böhmen.

Wien, 4. Juni. Heute nachmittag versammelten sich im Abgeordnetenhause die Vertreter von sämtlichen deutschen und tschechischen Parteien, sowie Vertreter des konservativen und verfassungstreuen Großgrundbesitzes Böhmens, um über Mittel und Wege zur Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes in Böhmen zu beraten. Nach vierstündiger Debatte, in deren Verlauf die Teilnehmer auf ihrem bisher angenommenen Standpunkt beharrten, einigte man sich dahin, daß als Fortsetzung der heutigen Verhandlungen am 15. d. M. eine interne Besprechung unter den Parteien ohne Teilnahme der Regierung stattfinden soll. Ministerpräsident Graf Stürghk erklärte, daß die Regierung bereit sei, auf ihrer Anwesenheit bei der nächsten Besprechung zu verzichten, wies jedoch darauf hin, daß ein positives Ergebnis der Beratungen ohne Einvernehmen mit der Regierung überhaupt nicht zustande kommen könne und es müsse daher der Moment kommen, in dem die Regierung mitzuwirken berufen sein werde.

Zwei Flieger ertrunken.

Southampton, 5. Juni. Zwei Marineoffiziere sind gestern nachmittag mit einem Flugzeug ins Wasser gestürzt und ertrunken.

Verzweifelte Lage in Durazzo?

Paris, 5. Juni. (Privattelegramm.) Nach Meldungen aus Durazzo ist **die Lage dort verzweifelt. Der Palast des Fürsten wird ständig mit Schnellfeuergeschützen bewacht.** Auf den Dächern der Konsulate sind Marinesoldaten postiert, die nachts durch Lichtsignale die Verständigung mit den Schiffen aufrecht erhalten. (Da die Nachricht aus Paris kommt, wird man zunächst ein großes Fragezeichen dahinter machen dürfen. D. R.)

Die französische Ministerkrise.

Paris, 4. Juni. Viviani hat dem Präsidenten Poincaré mitgeteilt, daß er ihm nicht vor Freitag vormittag eine endgültige Antwort erteilen werde, ob er den Auftrag, das Kabinett zu bilden, annehme. Poincaré hat darauf Bourgeois empfangen.

Das künftige französische Kabinett.

Paris, 4. Juni. Wenn Bourgeois nicht ablehnt, dürfte sich das Kabinett wie folgt zusammensetzen: Vorsitz und Unterricht Viviani, Justiz Jean Dupuy, Auswärtiges Leon Bourgois, Inneres Malvi, Krieg Messimy, Marine Peytrat, Finanzen Noulens, öffentliche Arbeiten Renoult, Ackerbau Raynaud, Handel Thomson, Kolonien Lebrun.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 4. Juni.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:

300 000 und **5 000 Mark** auf Nr. 17 761.
40 000 Mark auf Nr. 206 767.
30 000 Mark auf Nr. 205 787.
5 000 Mark auf Nr. 176 804.
3 000 Mark auf Nr. 3 632 4 404 16 463 25 081 41 068 62 375 77 630 88 200 102 476 149 331 153 365 156 795 168 143 187 470 194 459 201 522 220 322.

(Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Konkurs der Elbinger Vereinsbank,

der in der letzten Morgenausgabe gemeldet wurde, kommt um so überraschender, als die Berichte über den Stand der Geschäfte in den letzten Generalversammlungen äußerst günstig klangen. So wurden im letzten Jahre 6 Prozent Dividende auf 624 980 M. verteilt. Der Umsatz betrug auf der einen Seite des Hauptbuches 115 023 349 M. und zwar 40 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Das Wechselkonto belief sich auf 4½ Millionen, 28 000 M. mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn betrug 100 000 M., 30 000 M. mehr als im Vorjahre. Die Genossenschaft zählt 754 Mitglieder.

Die „Danziger Neuest. Nachr.“ erfahren zu dem Zusammenbruch noch folgendes:

Man hat sich innerhalb der Genossenschaft und überhaupt auch in der Stadt über den günstigen Aufstieg der Bank in den letzten Jahren gefreut. Dieser Aufstieg, besonders in den letzten Jahren trug aber schon den Keim des Verfalls in sich. Das verhältnismäßig geringe Betriebskapital wurde durch weitgehendste Inanspruchnahme ausgedehnten Diskontkredits ersetzt, der bereitwilligst gewährt wurde. Mit dem Wechsel in der Leitung der Elbinger Reichsbankstelle trat hierin eine Änderung ein, doch ist dies nicht die Ursache des Zusammenbruchs, diese ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Genossenschaftsbank sich weit über ihre Kräfte an einem Elbinger Unternehmen beteiligt hatte. Sie hatte sich gerade dadurch einen so hohen Kundenkreis erworben, daß sie bei Abzahlungen und Verlängerungen in der weitestgehenden Weise entgegen kam. Jetzt, nachdem der Genossenschaft der Kredit beschnitten war, zeigte sich das Verderbliche dieses Entgegenkommens. Trotz aller Bemühungen der Verwaltung, eine Einschränkung der Geschäfte herbeizuführen, gelang dies mit Rücksicht auf die langjährigen Kredite nicht so schnell, wie es erforderlich gewesen wäre. Da nun die Genossenschaft nicht mehr flüssige Mittel hatte, um laufende Verpflichtungen zu erfüllen, mußte der Konkurs angemeldet werden.

Was das voraussichtliche Ergebnis anlangt, so ist wohl anzunehmen, daß alle Gläubiger, insbesondere die Spareinlagen, befriedigt werden. Die Bank ist geschlossen. Die Ostbank für Handel und Gewerbe wird in die Räume ziehen und sich im übrigen auch an der Sanierung beteiligen. Es ist wahrscheinlich, daß der Konkurs mehrere andere Zusammenbrüche zur Folge haben wird.

Breslau, 4. Juni. (Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Die Zufuhr war schwach und die Stimmung fest, Weizen und Roggen notierten je 10 Pf. höher.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	20,40—20,60	Hafer	15,80—16,00
Roggen	16,60—16,80	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,40—14,60		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25,50	25,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Zuckerberichte.

Hamburg, 4. Juni nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Juni 9,55, für Juli 9,62½, für August 9,75, für Oktbr.-Dezbr. 9,65, für Jan.-März 9,82½, für Mai 10,00. Ruhig.

Hamburg, 4. Juni. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,52½, für Juli 9,67½, für August 9,75, für Oktober - Dezember 9,65, für Januar-März 9,82½ für Mai 7,97½. Ruhig.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) Rohzucker stetig, 88% neue Kondition 31¼ à 30½. Weißer Zucker fest, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni 34½, für Juli 34½, für Juli-August 34¾, für Oktober-Januar 32⅝.

Berlin, 5. Juni. Wetter: regnerisch.

Neuyork, 4. Juni. Tendenz: stetig. Canadian Pacificaktien 194,50 Baltimore und Ohio 90,75, United States Steels Corporation 61,50.

Neuyork, 4. Juni. Weizen für Juli 96⅛, für September 93,50, für Dezember 95,25.

Köln, 4. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 4. Juni, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** stetig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—211. **Roggen** fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 176—179, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juni-Juli 124—126,50. **Gerste** stramm, südruss. cif. Juni 121,25. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 167—170. **Mais** ruhig, Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —,—. La Plata cif. für Juni - Juli 108,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** stetig, loko 53,00, für Juli-August 55,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Juni, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 50,25 Gd., für Dezember 51,25 Gd., für März 51,50, für Mai 52,00 Gd. Stetig.

Hamburg, 4. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 51,00 Gd., für Dezember 51,75 Gd., für März 52,25 Gd., für Mai 52,75 Gd. Stetig.

Amsterdam, 4. Juni. Java-Kaffee good ordinary 41,00.

Ofen-Pest, 4. Juni, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** matt, für Oktober 13,08, für April 13,22. **Roggen** für Okt. 9,70. **Hafer** für Oktober 8,01. **Mais** für Juli 7,79, für August 7,91, für Mai 7,42, **Kohlraps** für August 15,65. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 4. Juni. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für Juli 20,37, für September 19,67, für Dezember 19,72. **Gerste** für September 14,72, für Dezember 14,72, für Mai —,—.

Antwerpen, 4. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Matt.

Schmalz für Juni 126,25.

Amsterdam, 4. Juni. Bankazinn 87,00.

London, 4. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** stetig, 62,00, drei Monate 62⅝.

Glasgow, 3. Juni. (Schluß.) **Roheisen Middlesborough** warrants kaum stetig, 51/5.

Liverpool, 4. Juni, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 7,16, Juli-August 7,16, August-September 7,04, September-Oktober 6,85, Oktober-November 6,76, November-Dezember 6,68, Dezember-Januar 6,67, Januar-Februar 6,66, Februar-März 6,67, März-April 6,68.

Die Börse bleibt bis Montag, den 8. Juni, vorm. 11 Uhr geschlossen.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 4. Juni. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,55, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 152,25, Archimedes-Aktien 124,00, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 436,50, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 152,75, Donnersmarckhütte-Aktien 355,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 114,25, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 104,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 210,50, Königs- und Laurahütte-Aktien 146,50, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 152,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 82,75, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 71,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 215,75, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 157,40, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,50, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 107,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,25, Schles. Zinkhütten-Aktien 340,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 121,00, Zdunner Zuckerfabrik-Aktien 150,00, Russische Banknoten 214,05. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 4. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,20, 3proz. Hessische Staatsrente 75,00, 4proz. Österr. Goldrente 85,10, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,90, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,20, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 100,20, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,80, 4proz. Russ. Anl. 02 89,60, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,90, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 165,00, 4proz. ung. Goldr. 81,40, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,90, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 151,50, Darmstädter Bank ult. 116,50, Deutsche Bank ult. 240,00, Diskonto-Kommandit ult. 187⅛, Dresd. Bank ult. 149,25, Mitteld. Kreditbank 116,20, Nationalb. f. Deutschland 110⅜, Österr. Kredit ult. 190⅝, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,50, Schaaffh. Bankverein 109,00, Österr. Ung. Staatsb. ult. 150,75, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 18⅞, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91,25, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 333,60, Akkum. Berlin 299,25, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 243,50, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 145,90, Alumin.-Industr.-Aktien 261,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 595,70, Höchster Farbw. 589,20, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 306,10, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 81,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 222,00, Gelsenk. Bergb. 183⅝, Harp. Bergb. 178,50, Westeregeln Alkaliwerk 192,00, Phönix Bergbau ult. 236,25, Laurahütte ult. 147,00, Verein deutscher Ölfabr. 168,50, Privatdiskont 2⅞, London kurz 20,462, Paris kurz 81,366, Wien kurz 84,825, Hamburger A. P. A. G. 128,00, Norddeutscher Lloyd 111⅝. Fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 190⅝, Diskonto-Kommandit 187⅛. Fest.

Frankfurt a. M., 4. Juni, abends. (Abendbörse). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank 116,25, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 187⅛, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 190,75, Österr.-Ung. Staatsb. 150,50, Österr. Südb. (Lomb.) 18⅞, Baltim. Ohio —,—), Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. 243,25, Schuckert —,—, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 127⅞, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 235⅝, Laurahütte —.

Nachbörse: Höchster Farbwerke 587,25.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 4. Juni. Bei stillem Geschäft eröffnete die heutige Börse in fester Haltung. Eine Stütze bot die freundlichere Stimmung, die bei Schluß des gestrigen Verkehrs an der Pariser Börse geherrscht hatte, die Kursavancen, die aus Neuyork gemeldet waren, und der etwas freundlicher lautende Bericht des „Iron Age" über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Von Montanwerten waren namentlich die Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft und der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft höher bezahlt, wogegen die beiden leitenden Werte nur wenig im Kurse verändert waren. Am Markte der Schiffahrtspapiere kam für die Hauptpapiere überhaupt keine Anfangsnotierung zustande. Recht günstige Disposition bekundeten auf die gebesserte Situation der Pariser Börse hin anfangs russische Werte, von denen Bankaktien bei Festsetzung der Anfangsnotierungen etwa 1 Prozent, Naphtha-Aktien sogar 4 Prozent gewannen. Am Markte der Eisenbahnwerte profitierten die Shares der Kanadabahn und der Baltimore-Bahn von den höheren Notierungen der Wallstreet, während den Aktien der Orientbahn bald nach Börseneröffnung stark anziehende Wiener Kurse zustatten kamen. Elektrizitätswerte blieben, bezeichnend für die Geschäftsstille, samt und sonders ohne Anfangsnotierung. Im Verlaufe der Börse war die Allgemeintendenz zunächst noch fest. Insbesondere konnten auf anziehende Petersburger Notierungen hin russische Werte ihre Kurse weiter aufbessern. Mit dem Vorrücken der ersten Börsenstunde änderte sich dann aber das Bild, und zwar auf die Meldung hin, daß die Friedenskonferenz in Nigara Falls gescheitert und Amerika nunmehr zur Besetzung der Stadt Mexiko entschlossen sei. Die nunmehr Platz greifende Abschwächung kam dabei vornehmlich in Montanwerten und russischen Dividendenpapieren zum Ausdruck. Gegen ½2 Uhr stellten sich die Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und der Kattowitzer Bergbaugesellschaft um 1 Prozent unter den heutigen Anfangsnotierungen, während Naphtha-Aktien schon 3 Prozent verloren hatten. Auch die Shares der Kanada-Bahn bröckelten wieder im Kurse ab.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute nicht einheitlich, immerhin überwogen die Kursabschwächungen. Die Aktien der Ohles Erben Akt.-Ges. setzten ihren Kursrückgang um 4½ Prozent fort im Zusammenhang mit der Mitteilung der Verwaltung, daß die Dividende hinter der vorjährigen zurückbleiben dürfte. Die Aktien der Königsberger Zellstoffabrik wurden durch die Meldung von einem in Rußland gegen die Gesellschaft angestrengten Prozeß nicht berührt. Der Kurs gab nur um 0,40 Prozent nach. Die Aktien der Donnersmarckhütte zogen um 4 Prozent an. Das Bezugsrecht, das gestern mit 29,975 Prozent bewertet war, stieg heute — am letzten Notierungstage — auf 31,25 Prozent, es stellte sich damit eine Kleinigkeit über Parität. Die Aktien der Deutschen Erdöl-Ges. gaben um 3 Prozent nach. Wie an der Börse verlautet, soll übermorgen die Bilanzsitzung der Gesellschaft stattfinden; an der Börse fühlt man sich immer noch nicht ganz sicher, ob die in Aussicht gestellte Dividende von 20 Prozent auch wirklich vorgeschlagen werden wird. Auch die jungen und jüngsten Aktien der Gesellschaft waren am Markte für unnotierte etwa 5 Prozent niedriger. Es notierten höher: Deutsche Gasglühlicht 3,50, Schimischow Zement 2, Rhein. Möbelstoff Fabr. 2, Braunschweig. Kohlen 2,50, Consolidation 2, Donnersmarckhütte 4, Schlesische Zink 6, Naphtha 3,25, Kanada 2,10. Es notierten niedriger: Deutsche Erdöl-Ges. 3, Ohles Erben 4,75, Schimmel Masch. 4,25, Vogtländ. Masch. 3,25, Charlottenburger Wasserwerke 2, Mühle Rüningen 4,50, Thörls Ölfabriken 2,50, Schwanebeck Zement 2, Zeitzer chem. Fabr. 2.

Die Trennung der Notierung für den Privatdiskont wurde heute zur Tatsache. Da die Diskonteure nicht mehr gewillt sind, die zurzeit unbeliebten „Schnittwechsel" zum Satze von 2¾ Prozent aufzunehmen, wurde die Notierung für kurze Sichten auf 3 Prozent erhöht. Dagegen wurden Wechsel mit langer Sicht unverändert zu 2¾ Prozent diskontiert (gestern einheitlich 2¾ Prozent) Das Interesse für diese Fälligkeiten war ziemlich groß, da die Banken ihre flüssigen Mittel zurzeit auf kurze Termine nur zu niedrigen Sätzen ausleihen können. Es verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß sich die Privatsätze für Dreimonatswechsel schon seit einiger Zeit in London, Paris und Berlin auf der gleichen Höhe von 2¾ Prozent halten, während der Bankdiskont 3 resp. 3½ Prozent beträgt. Tägliches Geld war an der heutigen Börse bei niedriger Nachfrage zu 2½ bis 2 Prozent, vereinzelt sogar darunter, angeboten. Die Seehandlung offerierte Geld zu den Tagessätzen der Börse. Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse gab tägliches Geld zu 2½ Prozent und darunter. Am Devisenmarkt trat heute eine Erholung der russischen Valuta ein. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,00 bis 214,05 (gestern 213,95 à 213,75 à 213,825) umgesetzt. Scheck London wurde unverändert mit 20,495 notiert, während Scheck Paris von 81,425 auf 81,40 nachgab. Die Devise Wien ermäßigte sich von 84,825 auf 84,80.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,39, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,62, Türkenlose 163,50, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,75, Darmstädter Bank 116,25, Deutsche Bank 239,87, Diskonto 187,13, Dresdner Bank 149,00, Berliner Handelsgesellschaft 150,12, Nationalbank 110,25, Schaaffh. Bankverein 109,12, Kreditaktien 190,62, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 215,75, Petersburger Int. Bank 177,62, Russische Bank 149,75, Lübecker —,—, Baltimore 91,00, Kanada 197,87, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 18,87 Anatolier 117,50, Orientbahn —,—, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 138,25, Elektr. Hochbahn 132,00, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,12, Hansa 249,00, Nordd. Lloyd 111,00, Hamburg-Südamerikan. 158,00, Dynamit Trust —,—, South-West 114,25, Aumetz-Friede 157,75, Naphtha-Produktion 357,50, Bochumer 221,50, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 71,50, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,00, Gelsenkirchen 182,62, Harpener 178,12, Hohenlohe-Werke 104,75, Kattowitz 209,75, Laurahütte 147,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Orenstein u. Koppel —,—, Phönix 235,50, Rheinische Stahlwerke 159,25, Rombacher 155,00, Allg. Elektr. 243,00, Deutsch-Übers. Elektr. —,—, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen —,—, Schuckert —,—, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 227,51, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,50.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,40, Türkenlose 164,00, Deutsche Bank 239,87, Diskonto 187,12, Dresdner 149,00, Handelsgesellschaft 150,25, Schaaffhausen 109,12, Kredit 190,62, Azow Don 215,75, Petersburger Internationale 177,62, Baltimore 90,87, Kanada 197,75, Lombarden 18,87, Orient —,—, Henry —,—, Schantung 138,25, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,12, Hansa 248,75, Nordd. Lloyd 111,00, Deutsch-Australische 170,62, Aumetz 157,75, Bochumer Guß 221,37, Deutsch-Luxemburg 128,12, Gelsenkirchen 182,50, Harpener 178,00, Laurahütte 147,00, Phönix 235,50, Rombach 155,00, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 243,00, Schuckert —,—, Siemens u. Halske —,—, Dynamit —,—, Naphtha 356,75, South West 114,25, Türkische Tabakregie 227,50. Tendenz: Schwächer.

Deutsche Anleihen.		
Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 4. 15	4	100,30 bz. G.
Reichsschatzscheine p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,75 bz.
" "	3	77,50 bz. B.
" "	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,70 bz. G.
" " "	3	77,40 G.
" " "	4	98,90 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	—
Bayr. Staats-Anl.	4	98,50 G.
Bremer Anleihe	3½	84,90 bz.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
" amort. 1900	4	—
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,50 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,75 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,70 bz. G.
	3½	83,10 bz. G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,60 G.
" " 1900	4	96,75 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,25 bz.
" "	3½	86,50 bz.
" neue	3	76,60 bz. G.
Ostpreußische	3½	85,25 G.
Pommersche	3½	86,50 G.
	3	76,40 G.
Posensche alte	4	101,25 G.
" D.	4	94,40 bz. G.
" E.	4	94,40 bz. G.
"	3½	91,20 G.
" Lit. C.	3½	90,40 bz. G.
" A.	3	82,25 G.
" B.	3	85,25 G.
" neue	4	94,10 B.
Schl. altdeutsch	4	95,90 G.
" landsch. A	3½	87,60 B.
" landsch.	3	77,40 G.
Westpreuß.	3½	86,90 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,90 bz.
"	4	95,75 G.
Preußische	3½	85,80 G.
	4	95,10 bz.
Schlesische	4	97,75 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	204,25 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	142,30 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	38,40 B.
Oldenburg. Lose St.	3	127,50 G.

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,50 bz. G.
" " "	3½	84,60 G.
" " " I u. II	4	93,50 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 bz. G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	126,00 bz. G.
Erdkr. S. III/IV	3½	101,60 bz.
" XVI u. XVIa	4	96,00 G.
" V	3½	85,25 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	95,50 bz. G.
" VIII	3½	85,25 G.
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 G.
" " 1910	4	95,00 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 bz. G.
" VIII, IX	4	94,50 bz. G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	141,50 bz. G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,25 G.
" " VII	3½	83,25 G.
Pr. Boden 1917	4	94,60 bz. G.
" " 1913	4	94,60 bz. G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	85,90 G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	93,80 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,60 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,10 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,50 bz. G.
" "	3½	84,30 bz. G.
" 1904 unk. 13	4	93,50 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,50 bz. G.
" 1907 " 17	4	94,00 bz. G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,00 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,90 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,50 bz. G.
" 1922, 13	4	96,00 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 bz. G.
" " 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	87,10 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.		
Argentinier Anl.	4%	80,00 B.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl.	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,20 bz.
Chinesische 1896	5	99,70 B.
Griechische Consols	1,2	45,75 bz. G.
Japanische Anleihe	4½	90,80 bz. B.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	—
Österreichische Gold-Rente	4	85,10 bz. G.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	84,10 bz.
Kronen-Rente	4	81,40 bz.
60er Lose	4	181,75 G.
64er Lose	—	594,50 bz.
Portug. un. III	3	65,25 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,50 B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,10 G.
1890 er	4	91,50 bz. G.
1891 er	4	88,30 bz.
Russische Konsols 1880	4	87,00 B.
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	89,90 G.
Anl. 1905	4½	97,80 bz. G.
1864 Lose	5	490,00 bz. G.
1866	5	—
Serb. Rente	4	78,90 G.
Sofia Stadtanl.	5	93,70 bz.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,75 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	163,60 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	81,70 B.
Kronen-Rente	4	—
Staats-R. (97)	3½	70,90 G.
(Eis.T.) Ak.	3	70,10 G.
Lose	—	447,00 bz.
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,00 B.
do. Invest.-Anleihe	4	85,25 G.
Macedonier Prior.	3	60,80 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,75 G.
Tehuantepec Nat.	5	84,00 G.
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,50 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,75 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	84,40 bz.
" Wd.-Rybsk.	4	84,50 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,60 B.
" Uralsk	4	84,25 bz.
" Uralsk 1897	4	84,60 bz.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,50 bz.
Rybinsk-Bolog	4	84,50 bz. B.
Transkaukaser Pr	3	—
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk 1912	4½	94,50 G.
" " 1913	4½	94,60 bz. B.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	75,30 G.

Eisenbahn-Stammaktien.		
Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	90,40 bz.
Canada-Pacific	10	198,60 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	19,00 bz.
Prince Henribahn	8	147,50 bz. G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.		
Kasch.-Odbg. Silber	4	82,70 B.
Kronprinz Salzk.	4	88,75 G.
Anatolier Prior.	4½	90,00 bz. G.

Bank-Aktien.		
Berl. Hyp.-Bank	6½	109,40 G.
" Handelsges.	8½	150,50 bz. G.
Kom. u. Diskbank.	6	107,60 bz.
Danzig. Privatbank	7½	125,50 bz. G.
Darmstädter Bank	6½	116,25 bz.
Deutsche Bank	12½	239,80 bz. G.
Deutsche Effektenbank	6	112,00 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	151,60 G.
Diskonto-Kom	10	186,90 bz.
Dresdener Bank	8½	149,00 bz. G.
Hannov. Bank	7½	136,50 G.
Landbank	0	80,00 G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113,00 bz. G.
Meininger Hyp.	7	143,00 bz.
Mitteldtsch. Krd.	6½	116,00 bz. B.
Nationalbk. f. D.	6	109,75 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,50 bz. G.
" Grd.-Kred.	6	112,30 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,25 bz. G.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	175,00 G.
" Internat.	14	177,90 bz.
Pr. Boden-Kred.	8	151,10 bz.
" Zentral-Bod.	9½	186,00 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,90 bz. G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,75 B.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,00 bz. B.
Russ. B. f. a. H.	11	149,75 bz.
Sächsische Bank	8	149,10 G.
Schaaffh. Bankv.	3	108,80 bz.
Schles. Bodenkr.	8	151,50 bz.
Warsch. Diskonto	12	170,00 G.
Wien. Bankverein	8	129,50 bz. G.

Industrie-Aktien u. St.-Pr.		
Hugger Brauerei	8½	137,60 G.
Sinner Brauerei	14	236,00 bz. G.
Reichelbräu "	11	225,00 bz.
Frankfurter konv.	7	122,00 bz. G.
Adler Portl.-Zmt.	6	107,00 bz.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	243,00 bz.
Annaburg. Stgt.	7	120,50 G.
Baer u. Stein Metall	30	408,25 bz. G.
Bendix Holzarb.	—	44,00 bz. G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,00 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	168,75 bz. G.
" Holz-Kont.	7	86,75 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	437,25 bz. G.
M.-Schwartzkopff	16	268,75 bz. G.
Bismarckhütte	9	141,50 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	135,30 G.
" Gußstahl	14	221,70 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	320,00 bz. G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	320,00 bz.
" Gasglühlicht	25	560,50 bz. G.
" Steing.-Akt	16	215,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,00 bz. G.
Donnersmarckh.	24	357,00 bz. G.
Duxer Porzellan	6	84,50 G.
Egestorff. Salz	11	168,00 G.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	127,75 bz. G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	132,50 bz. G.
Flöther A.-G.	14	252,00 bz. G.
Fraust. Zuckerfab.	16	211,75 bz. G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	183,20 bz.
Görlitzer Eisenbh	9	221,50 G.
" Masch. kv	5	66,75 G.
Gr. Berl. Strßb.	8	148,30 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,90 bz.
Haggenau Vorz.-Aktien	4	70,10 G.
Hamburg-Amer.	10	127,40 bz.
Hallesche Masch.	28	368,25 G.
Hannover. Bau	0	57,50 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,00 bz. G.
Harb.-Wien Gu.	6	130,75 G.
Hark. Br. konv.	6	94,00 B.
" St.-P. konv.	7	115,25 G.
Harpen. Bergw.	11	178,00 bz. G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	—
Herbrand. Wgg.	10	151,00 G.
Höchst. Farbwerke	30	587,10 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	143,50 G.
" Vzg.	—	104,25 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkef.	22	389,50 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	115,00 bz. G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	232,00 bz.
Kgl. Laurahütte	8	146,25 bz.
Leopoldsh. chem.	4	88,00 bz.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	310,80 bz.
Magdeb. Bergw.	38	498,00 bz. G.
München Brauh.	7	110,50 G.
Niederl. Kohlen	—	217,50 bz. G.
Nordd. Lloyd	8	111,00 G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	83,10 bz.
" Eis.-Ind.	0	71,50 bz. G.
Ob. Kokswerke	17	215,25 bz. B.
Ob. Prtl.-Zem.	8	158,25 bz.
Orenst. u. Koppel	—	170,30 bz. G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	152,10 bz. G.
Paucksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	125,25 bz. G.
Phönix Bergw.-A.	18	235,90 bz.
Bank für Sprit	23	440,00 bz. G.
Chem. Fabr. Milch	15	256,75 G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,00 G.
Rütgerswerke	12½	190,50 bz.
Schering Chem.-F.	15	231,00 G.
Schles. Zinkhütte	17	355,00 bz.
" Leinen. Kr	3	106,10 bz.
Siem. u. Halske	12	212,30 bz.
Staßfr. chem.	9	143,75 G.
Stett. Chamott.	5	133,00 bz.
" Vulkan	—	123,60 bz. G.
Stöwer Nähm.	10	124,50 bz. G.
Stolb. Zinkakt.	7	116,25 bz. G.
Thiederhall	0	62,75 bz. G.
Ver. D. Nickelw.	—	293,00 bz.
Westf. Drahtw.	10½	168,00 G.
Union chemische	18	204,00 bz. G.
Zuckerf. Kruschwitz	16	230,00 B.

Obligationen.		
Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,70 bz.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,00 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,50 B.
Krupp. Obligat.	4	98,25 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 bz. G.
Siem. u. Halske	4	94,00 B.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,00 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	—

Gold, Silber u. Banknoten.	
Sovereigns p. Stück	—
20 Francs "	16,31 bz.
Dollars "	—
Engl. Banknot. p. 1 Lstr.	20,49 bz.
Franz. " p. 100 Fr.	81,35 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,90 bz.
Russ. Bankn. p. 100 R.	214,00 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.